

16. Wahlperiode

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Mirco Dragowski (FDP)

vom 09. Juni 2009 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 10. Juni 2009) und **Antwort**

Hundesauslaufgebiet Grunewald

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1: Welche Kosten entstehen dem Land Berlin und den betroffenen Bezirken jährlich speziell für den Unterhalt des Hundesauslaufgebietes Grunewald?

Antwort zu 1.: Das Hundesauslaufgebiet Grunewald ist Teil des östlichen Grunewaldes; die speziellen Kosten für die Unterhaltung und Pflege dieser Waldfläche werden nicht gesondert bei den Berliner Forsten erfasst.

Die angrenzenden Parkanlagen der Bezirke zählen nicht zum Hundesauslaufgebiet.

Frage 2: Wie viele Mittel aus dem Ertrag der Hundesteuer stellt der Senat jährlich zur Verfügung, um speziell das Hundesauslaufgebiet Grunewald zu unterhalten und ggf. auszubauen?

Antwort zu 2.: Einnahmen wie Steuern (z.B. Hundesteuer) fließen in den Gesamthaushalt des Landes Berlin. Eine Zweckbindung der Hundesteuer für besondere Ausgaben (z.B. Straßenreinigung, Pflege der Wälder) besteht nicht.

Frage 3: Welche Investitionen wurden in den letzten drei Jahren für das Hundesauslaufgebiet Grunewald getätigt?

Frage 4: Welche Planungen gibt es für das Hundesauslaufgebiet?

Antwort zu 3. und 4.: Die Berliner Forsten bemühen sich laufend, gezielte Maßnahmen zur Verbesserung bzw. Renaturierung von Teilflächen im Hundesauslaufgebiet durchzuführen. Hierzu gehören z.B. Maßnahmen zur Verbesserung der Treppenanlagen, zur Wiederherstellung von Handläufen, zur Errichtung von Schutzanlagen gegen Erosionsschäden oder zur Verbesserung der Wegesitua-

tion. Derartige Maßnahmen können jedoch nicht im Rahmen der zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen geleistet werden sondern sind ausschließlich über Drittmittel finanziert.

Frage 5: Wie bewertet der Senat den Mangel an Abfallbehältern? Warum wurden in der Vergangenheit so viele Abfallbehälter abgebaut? Wo sollen nach Ansicht des Senats die Hundehalter die Kotbeutel entsorgen?

Frage 6: Plant der Senat das Aufstellen von weiteren Abfallbehältern sowie Hundekotbeutelspendern?

Antwort zu 5. und 6.: Für die ordnungsgemäße Entsorgung seiner Abfälle ist jeder selbst zuständig - grundsätzlich wird deshalb die Strategie verfolgt, keine Abfallbehälter im Wald zu installieren.

Nachdem Müllbehälter demontiert wurden, ist das Müllaufkommen lokal gesunken. Versuche, ein kommerzielles Angebot für Kotbeutel incl. deren Entsorgung zu etablieren, sind bislang gescheitert.

Frage 7: Wie bewertet der Senat die starke Inanspruchnahme des Hundesauslaufgebietes Grunewald?

Antwort zu 7.: Obwohl das Hundesauslaufgebiet Grunewald die gesamte Waldfläche östlich der AVUS umfasst, ist vor Ort deutlich erkennbar, dass nur eine kleine Teilfläche - insbesondere in Parkplatznähe und an den Gewässern - von den Hundesausführenden intensiv genutzt wird. An diesen Stellen kommt es dann durch die Übernutzung zu erheblichen Erosionserscheinungen mit seinen negativen Folgen insbesondere für die Uferbereiche und die Vegetation (Baumbestand).

Frage 8: Plant der Senat weitere Flächen in Berlin als Hundesauslaufgebiet auszuweisen?

Antwort zu 8.: Nein, neben den bestehenden Hundeauslaufgebieten plant der Senat derzeit keine neuen Hundeauslaufgebiete auszuweisen.

Frage 9: Wie werden Ehrenamtliche beim Unterhalt des Hundeauslaufgebietes eingebunden bzw. inwieweit werden Hundehalter bei der Gestaltung des Hundeauslaufgebietes eingebunden?

Antwort zu 9.: Bezogen auf das Hundeauslaufgebiet Grunewald pflegen die Berliner Forsten einen Informationsaustausch mit ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürgern, um deren Ideen bei der Gestaltung des Hundeauslaufgebietes aufzugreifen. Bisher gibt es jedoch keinerlei Angebote dieses Personenkreises zur Beteiligung an der Unterhaltung des Hundeauslaufgebietes.

In Gesprächen wird durch die Vertreter der Berliner Forsten immer wieder darauf hingewiesen, dass ein Hundeauslaufgebiet im Wald lediglich eine Entbindung von der Leinenpflicht für die Hunde bedeutet - es stellt jedoch keine bevorrechtigte Nutzung dar. Vielmehr hat auch in Hundeauslaufgebieten wie überall im Wald die öffentliche Erholungsnutzung für jeden Menschen uneingeschränkt Vorrang. Ziel der Informationsgespräche ist daher oft die Werbung um gegenseitige Toleranz und Akzeptanz.

Frage 10: Wie werden Hundehalter über Änderungen und Einschränkungen im Hundeauslaufgebiet informiert?

Antwort zu 10.: Änderungen und Einschränkungen im Hundeauslaufgebiet Grunewald werden vor Ort über Ausgänge, Infoblätter, persönliche Auskünfte von Forstbediensteten des Forstamtes Grunewald und über Medien (z.B. Berliner Waldzeitung, Internetseite der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung) verbreitet.

Frage 11: Wie viele Badestellen für Hunde gibt es aktuell? Wie viele Badestellen wurden in den letzten drei Jahren aus welchen Gründen geschlossen bzw. gesperrt? Welche Einzäunungen gibt es bei den Badestellen und welche sind geplant?

Antwort zu 11.: Ausgewiesene Badestellen für Hunde gibt es nicht; für die Gewässer 2. Ordnung gilt jedoch laut Berliner Wassergesetz der Gemeingebrauch, wonach grundsätzlich das Schwimmen (Baden lassen von Hunden) in den Gewässern erlaubt ist.

Frage 12: Trifft es zu, dass Ende Mai erneut eine Badestelle geschlossen bzw. stark verkleinert wurde? Falls ja, welche Gründe gab es hierfür?

Antwort zu 12.: Nein, es wurde Anfang Juni 2009 die temporäre Sperrung eines Teilstückes am Grunewaldsee vorbereitet. Durch massiven Erdauftrag durch Hunde (Wühlen, Löcher buddeln etc.) ist die Wegebefestigung derart beschädigt, dass ein Abrutschen von Teilen des

Weges verhindert werden musste (Anmahnung der Berliner Feuerwehr zur Gewährleistung des Rettungsweges). Durch die Abzäunung werden weitere Schäden verhindert. Wenn ausreichende Mittel für die Wegebefestigung vorhanden sind und somit eine Gefährdung der Allgemeinheit ausgeschlossen werden kann, ist die freie Zugänglichkeit wieder vorgesehen.

Frage 13: Welchen Stellenwert hat das Hundeauslaufgebiet Grunewald für ein hundefreundliches Berlin?

Antwort zu 13.: Das Hundeauslaufgebiet im Grunewald hat u.a. aufgrund seiner Größe und der vorhandenen Bademöglichkeiten für Hunde eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Um diesen Stellenwert nicht zu gefährden sind die Sorgen und Ängste vieler „erholungssuchender Menschen ohne Hunde“ vor Belästigung, Beeinträchtigung oder Gefährdung durch Hunde zu akzeptieren und zu berücksichtigen.

Berlin, den 17. Juli 2009

In Vertretung

K r a u t z b e r g e r

.....
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 21. Juli 2009)